

**Predigt zur Jahreslosung 2018**

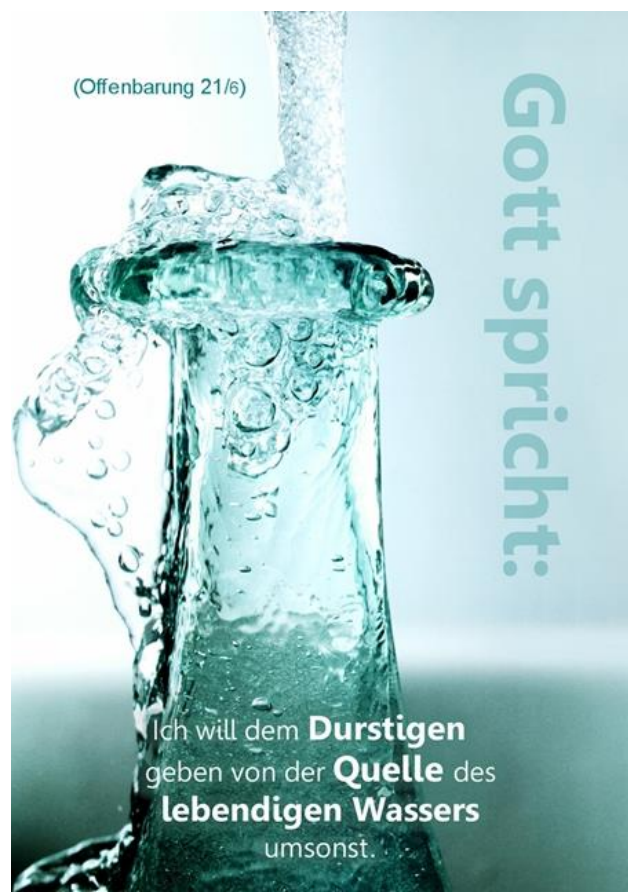
**am 31. Dezember 2017 um 20:00 Uhr**

**in der Kirche Felsberg**

**Text: «Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des Lebendigen Wassers umsonst.»**

**Offenbarung 21,6**

**Pfarrer Fadri Ratti, Felsberg**



**Quelle des Lebens –**

was für ein Bild,

dass da in der Heiligen Schrift steht.

Was für ein Symbol,

dass uns da als Jahreslosung 2018 zugelost wird.

Eine Quelle frischen Wassers,

da muss ich keiner Bündnerin

und keinem Bündner etwas vormachen.

Jede und jeder von uns ist

bestimmt schon

auf eine solche gestossen,

bei einem Ausflug, bei einer Wanderung,

bei einer Bergfahrt ...

An wie vielen Quellen bin ich

in all den Jahren,

die ich nun im Leben bereits unterwegs bin

schon vorbeigekommen –

lebendig sprudelnd

aus dem Stein, aus der Erde, aus dem Moos.

Und wie oft habe ich schon versucht,

diesen oder jenen Born

fotographisch einzufangen,

festzuhalten,

liebe Gemeinde.

Und ebenso viele Male bin ich gescheitert.

Mir scheint ein solches Unterfangen

mittlerweile fast unmöglich.

Aufgefallen ist mir dies auch,  
als ich mich auf ein tolles Bild  
für die neue Jahreslosung gemacht habe.  
Ich habe mich im Internet  
durch unzählige Motive geklickt –  
aber keines hat mich so restlos überzeugt  
wie dieses, das hier hängt.  
Fündig geworden bin ich bei einem kleinen Verlag  
an der Nordsee.  
Auf diesem Foto quillt, quellt und sprudelt es  
in lebendigster Art und Weise:

**Quelle des lebendigen Wassers.**

So stelle ich mir eine sprudelnde Quelle vor,  
ungeheuer lebendig,  
dynamisch, kraftvoll, energetisch.  
Gerade das ist es vermutlich,  
was fotografisch so schwierig einzufangen ist.  
Wenn ich unterwegs bin in den Bergen  
und auf eine Quelle treffe,  
dann geschieht da etwas wie ein Dialog.  
Die Quelle ruft mich,  
und ich als Dürstender antworte.  
Ich trete näher,  
beuge mich über sie,  
forme meine Hände zur Schale –  
oder noch lieber,  
ich tauche gleich meine Lippen

in das quellende Nass,  
bis es so richtig trieft –  
was für eine Wonne –  
**trinken das Wasser vom mosgen Stein,  
denken es müsste Champagner sein!**

Wie aber, wie kann man dieses tiefe Erlebnis,  
dieses lebendige Sprudeln  
und durstlöschende Eintauchen,  
wie kann man dieses bildlich einfangen,  
versinnbildlichen, darstellen?  
Ich weiss es nicht!  
Da bin ich auf diese wunderbare,  
klare Wasserflasche gestossen –  
und sie hat in mich angestossen.  
Wir wohnen ja in einem wunderbaren Kanton,  
Land der 150 Täler, der 460 Dreitausender  
und der 1'000, nein 10'000 Quellen.  
Was für ein Reichtum -  
**Wasser des Lebens!**  
Sicher,  
diese Quellen sind nicht überall gleich verteilt.  
Da sind die Kalkgebirge wie der Calanda.  
Da versickert das Wasser schnell im Karst,  
Quellen sind da rar.  
Die Hirten da oben sind gefordert,  
für ihre Tiere zu sorgen.  
Gerade das macht das kühle Nass so kostbar.

Als ich einmal im Kalkgebirge  
des Triglav Nationalparks  
in Slowenien unterwegs war,  
meinte der Führer:  
Man geht bei uns  
nicht einfach achtlos an einer Quelle vorbei,  
ohne von ihr gekostet zu haben.

Gegenüber dem Calanda liegt der Dreibündenstein,  
Bündnerschiefer das Gestein hier.  
Da sprudelt das Wasser aus fast allen Löchern.  
Bekannt sind etwa die Sauerwasserquelle  
beim Schwarzwald.  
An klaren Tagen ist ihr rötliches Wasser  
von Felsberg aus von Aug zu erkennen.  
Gleiches eisenhaltiges Wasser fließt  
in Rothenbrunnen aus dem Berg.  
Diese Wasser sind **kostbar** -  
im wahrsten Sinn des Wortes!  
Und so werden in Graubünden  
zahlreiche Quellen gefasst,  
in Flaschen abgefüllt  
und in die ganze Welt transportiert,  
exportiert:  
Passugger, Rhäzünser, Valser, ...  
der Wasser sind genug!  
**Ich will dem Durstigen geben  
von der Quelle des lebendigen Wassers.**

Ja, wir Menschen, wir dürsten nach Wasser.  
Und es tut gut,  
wenn wir unsere Hände in eine Quelle tauchen  
oder eine Flasche an unsern Mund führen dürfen.  
Wer schon mal an einem heißen Sommertag  
in den Bergen unterwegs war –  
und wer war das nicht –  
der freute sich über einen kühlenden Schluck  
aus der Flasche  
oder noch besser aus einem Brunnen  
oder direkt von der Quelle.  
Ei, da läuft es sich gleich wieder besser,  
munterer, frischer, freudiger, lebendiger, ...  
Ich denke,  
jede und jeder von uns  
könnte von so einer Quelle erzählen,  
die einmal seinen oder ihren Durst  
so richtig gelindert, gestillt, gelöscht hat.

Aber nicht nur unser Körper dürstet  
nach frischen Quellen –  
nein auch unsere Seelen dürsten,  
dürsten nach lebenssättigendem Wasser.  
Der Durst unserer Seelen ist die Sehnsucht.  
Und ach,  
die menschliche Seele,  
sie kann dürsten,  
dürsten nach Ruhe, nach Frieden,

nach Liebe, nach Sinn,  
nach Glück, nach Leben.  
Eigentlich ahnt es die Seele:  
sie dürstet nach dem lebendigen Gott.  
Und wenn dann unversehens Ruhe einkehrt,  
endlich Friede wird,  
unerwartet Liebe sich schenkt,  
Sinn und Glück sich zeigen,  
wenn das Leben plötzlich sprudelt,  
dann trinkt die Seele,  
und sie trinkt von Gott.  
Ach, wie frisches Wasser mundet!  
Ach, wie göttliche Quellen stillen.

Wer schon an einer solchen Quelle  
vorbeigekommen ist –  
der hat wohl seine Flasche  
im Rucksack stecken gelassen –  
und sich nur gefreut  
ob dem labenden Labsal  
aus der Erde, aus dem Stein, aus dem Moos.  
Ungetrübt sprudelt es,  
reines Wasser,  
pur und unverschmutzt.

Ach, was uns doch da im Leben  
immer wieder als durstlöschende Wasser angeboten wird.  
Wie viel schlucken wir,

oft ohne weiter darüber zu sinnieren,  
und merken kaum,  
wie das unsere Seele mehr vergiftet als erlabt.  
Es fließen Bäche, manchmal gar Ströme,  
sie versprechen viel und laut,  
marktschreierisch bisweilen,  
aber unsere Seele wird bisweilen krank:  
zuviel Betrieb, zuviel Zerstreuung,  
zuviel Rummel, zuviel Beziehung –  
und die Seele ertrinkt.  
Es gibt eine Sehnsucht  
gerade auch im erfüllten Leben,  
die Sehnsucht nach dem frischen,  
klaren, reinen Wassers.  
Wo finde ich das?

Zur Quelle, liebe Gemeinde,  
zur Quelle finde ich nur wenn ich hinaufsteige,  
gegen den Strom,  
und mich dann verneige,  
wo sie aus dem Felsen sprudelt.  
**Zur Quelle gelangt man nur gegen den Strom!**  
Mir geht es persönlich immer wieder so.  
Wenn ich hinaufsteigen darf,  
hinauf in unsere Bündner Bergwelt,  
und seien es auch nur ein, zwei Stunden,  
dann kann ich wieder gestärkt zurückkehren.  
Aber nicht nur in der Natur,

nein, auch auf diesem Felsberger Kirchberg,  
in dieser Kirche finde ich  
immer wieder Quellen des Lebens.  
Es ist ein Geschenk,  
wenn man hinaufsteigen darf in die Berge.  
Es ist ein Geschenk,  
wenn man hinaufsteigen darf in diese Kirche.

**Ich will dem Durstigen geben  
von der Quelle des lebendigen Wassers  
umsonst.**

Umsonst, geschenkt, gratis, um den blossen Dank!

Ich staune immer wieder,  
liebe Gemeinde,  
was das Leben einem schenkt.  
Der erste Atemzug ist geschenkt –  
umsonst.  
Die Quellen des Lebens,  
sie sprudeln.  
Zwar habe ich mich abgemüht,  
hab mir am Morgen einen Schups gegeben,  
auf, hinaus, hinauf in die Berge,  
hinauf in die Kirche,  
auf zu den Quellen.  
Aber das Geheimnis,  
das sich mir da öffnet,  
die Quelle,  
die mich da labt –

ach es ist geschenkt.

Nicht umsonst habe ich mich aufgemacht,  
aber umsonst bekomme ich es,  
immer wieder.

Wie soll man das in Worte fassen?

Wie kann man das in Bilder fassen?

Erleben muss man es,  
erfahren.

Sicher, da gibt es Durstrecken im Leben,  
Sehnsuchtsabschnitte auf dem Daseinsweg –  
aber da werde ich immer wieder erfüllt –  
Herz, Kopf, Hand, Leib, Körper, Seele, Geist.  
Göttliches Geschenk!  
Das Leben erfüllt sich!

Ach liebe Gemeinde,  
ich wünsche allen im 2018  
tausend Quellen –  
und wenn es auch nur eine ist,  
macht nichts!  
Beugen Sie sich nieder,  
treten sie in Dialog mit der Quelle,  
formen Sie Ihre Hände zur Schale,  
tauchen Sie Ihre Lippen ins kühle Nass –  
ahhhhhh ....

Amen

- Segen (unbekannt)

Möge das Wasser,  
das du trinkst,  
dich daran erinnern,  
dass auch deine Seele dürstet.

Gott sei deine Quelle  
und erquicke deine Seele  
mit Freude und Liebe  
bis zum Überlaufen.

So sei gesegnet.  
Amen.